

W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

C a l w u n d N e u e n b ü r g.

Nro. 18.

7. März

1846

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

C a l w.

Unter Beziehung auf die Vorschrift im Wochenblatt Nr. 13 von 1843 werden die Ortsvorsteher erinnert, den Bericht über die Veränderungen in den Steuer-Objekten spätestens bis 15. d. M. an das Oberamt zu erstatten, worin das Gut, bei welchem die Veränderung vorgieng, mit Angabe des Steueranschlages, anzuführen ist, wie dieß bisher öfters nicht geschah, namentlich bei den Markungs-Grenz-Ausgleichungen. Sind in einer Gemeinde keine der in jenem Wochenblatt genannten Veränderungen vorgekommen, so erwartet man eine Fehlanzeige.

Den 3. März 1846.

R. Oberamt.

p. Akt. Bauer, St. B.

C a l w.

(An die Ortsvorsteher).

Da viele Gemeinden die bis letzten Feb. d. J. verfallenen Steuern zur Amtspflege nicht abgetragen haben; so werden die Ortsvorsteher ernstlich angewiesen, unverzüglich solche Vorkehrungen zu treffen, daß die Rückstände längstens bis 14. d. Mts. berichtet werden.

Den 4. März 1846.

Königliches Oberamt

p. Akt. Bauer St. B.

C a l w.

(Langholzverkauf).

Freitag den 13. März

Nachmittags 1 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause 102 Stück Langholz vom Hardtwald und

23 Stück Langholz vom Altweg, vom 30r bis 70r, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Das Holz können die Liebhaber täglich einsehen.
Waldmeister Schlatterer.

S i m m o z h e i m.

Aus den hiesigen Gemeindevaltungen werden 100—150,000 Stck. der schönsten Fichtenspflanzen um 1 fl. 40 kr. pro 1000 Stück zum Verkauf angeboten.

Den 3. März 1846.

Schuldheiß Schulz.

M a r t i n s m o o s.

Die in Nro. 100 und 101 dieses Blattes vom vorigen Jahre näher beschriebene Liegenschaft des Wagners Michael Großmann ist um 1221 fl. angekauft und kommt am Montag den 6. April

Morgens 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum nochmaligen Verkaufe, wozu Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, sich einsinden wollen.

Schuldheißnamt.

Seeger.

M o n a k a m

Oberamts Calw.

Jordan Stanger, Bürger und Tagelöhner allhier, ist gesonnen, wegen Absterben seines Weibs seine ganze Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen, und zwar am

12. März

Vormittags 9 Uhr

im Wirthshaus zum Löwen

- 1) ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach
- 2) 2 Morgen 3 Brtl. 16 Rhn. Baufeld

3) 2 Brtl. Garten

4) 1 Brtl. Wiesen

Alles in gutem Zustand.

Den 25. Feb. 1846.

Aus Auftrag

Schuldheiß Kloz.

L i e b e n z e l l.

(Kalkstein-Beifuhr-Ackord).

Die Herbeiführung von ca. 400 Roßlasten Kalksteine, auf die Calwer Pforzheimer und Schömberger Straße wird am

Dienstag den 17. März d. J. in öffentlicher Abstreichs-Verhandlung verackordirt werden.

Liebhaber werden hiezu, auf Nachmittags 1 Uhr auf hiesige Rathshaus eingeladen.

Den 1. März 1846.

Stadtschuldheißnamt

Schölen.

H i r s a u.

(Grbäude- und Güterverkauf).

Aus der Gantmasse des Jakob Greiner dahier wird dessen sämmtliche Liegenschaft

am 27. März d. J.

Morgens 7 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum dritten und wahrscheinlich zum letztenmal zum Verkauf gebracht werden. Es bestehet dieselbe in je der Hälfte an zwei zweistöckigen Wohnungen und in der Hälfte an den Nebengebäuden, so wie in Bau- und Nähefeldern auf welchen gebleicht wird. Ferner (in der Nähe von Hirsau) in ca. 4 Mrg. Wiesen und Bau-feld.

Das ganze Anwesen ist längst angekauft und öffentlich bekannt gemacht worden.

Liebhaber können täglich Einsicht nehmen und vom Güterpfleger oder beim Schuldheissenamt nähere Auskunft erhalten.

Den 21. Febr. 1846.

Aus Auftrag:
Schuldheiß Keppler.

Außeramtliche Gegenstände.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
600 fl. Pfleggeld bei Johs. Feder-
mann in Sonnenhardt.
200 fl. Pfleggeld bei Johs. Schroth
in Sonnenhardt.
200 fl. bei der Gemeindepfleg Son-
nenhardt.
160 fl. Pfleggeld bei Christof Stroh
in Calw.

Liebenzell.
(Blaiche-Empfehlung).

Auf die bekannte gute Weilder-
städter Blaiche von J. Luz und
Sohn, übernehme ich von jetzt an
auch Blaichgegenstände als Lein-
wand, Garn und Faden, und be-
merke hiemit, daß die Waare rein
weiß und vollkommen dauerhaft zu-
rückgestellt wird, zu zahlreichen Auf-
trägen empfiehlt sich:

Färber Jenisch.

Calw.

Ich mache die ergebenste Anzeige,
daß ich am Feiertag Maria Ver-
kundigung eine Kommissionsauktion
abhalten werde, wozu ich um bal-
dige und zahlreiche Aufträge bitte;
auch kaufe oder übernehme ich kom-
missionsweise alle nur möglichen Ge-
genstände zum Wiederverkauf. Durch
pünktliche und gewissenhafte Besor-
gung der mir anvertrauten Sachen
werde ich mir das Zutrauen zu erhal-
ten suchen.

Auch habe ich zwei braune Tuch-
röcke und 2 Paar neue Hosen zu
verkaufen.

Schneider Beck
im Schmied Bollschens Hause.

Calw.

Eine gebrauchte jedoch noch ganz

gute Trotsche, ein- und zweispän-
nig zu fahren, ist billig zu kaufen
bei Sattlermeister Carle.

Calw.

Unterzeichneter nimmt einen jun-
gen wohlstarkesten Menschen gegen
billiges Lehrgeld in die Lehre auf.
Bögele, Schmiedmeister.

Calw.

Mein oberes freundliches Logis,
bestehend in Stube, Stubenkammer,
zwei Dachkammern, Speisekammer
und Debrnkammer ist auf Georgii
zu vermieten.

F. Hammer
gegenüber der Post.

Calw.

Es wird ein Pfandschein über
ein zweifach versichertes Kapital von
560 fl. gegen baares Geld abzutre-
ten gesucht. Nähere Auskunft er-
theilt

Amtspfleger Buttersack.

Wildbad.

(Wein-Versteigerung).

Montag den 16. März

Vormittags 10 Uhr

verkaufe ich in meiner Wohnung
auf den Hauswiesen

4 Eimer 1842r Anschlag 66 fl.
der Eimer

3 Eimer 1844r 54 fl. d. E.
gegen baare Bezahlung im Auf-
streich.

Christian Wäzner,
Kübler.

Calw.

Unterzeichneter ist gesonnen, sei-
nen Garten hinter dem Haus auf
ein oder mehrere Jahre zu verpach-
ten.

Pfeffer, Schneider.

Calw.

Einige Wagen guten Strohdung
hat zu verkaufen

Schuhmacher Wildbrett.

Calw.

Einem schönen Lorbeerbaum hat
zu verkaufen

Wundarzt Schuler.

Calw. Nächsten Sonntag sowie

die ganze Woche über sind frische
Laugenbrezeln zu haben bei
Beck Schaal's Wittwe.

*
* Morgen, Sonntag den *
* 8. März Vollmonds- *
* Fränzle in der Thalmühle. *
*

Calw.

Gottfried Schöttle im Haggäß-
le hat aus Auftrag eine beinahe
noch ganz neue Zwirnmühle mit 2
Spuhltrögen und allen dazu gehö-
rigen Erfordernissen zu verkaufen.

Calw.

Postverwalter v. Horlacher
verkauft sehr schönen Frühhaber zur
Saat, Haberstroh, Grassaamen
und 1 Pferd.

Calw.

Zur Ablieferung von Leinwand,
Faden und Garn für die Kirchhei-
mer Bleiche empfiehlt sich auch
heuer wieder

F. Georgii.

Calw.

Von dem „Verein zur Beförder-
ung deutscher Auswanderer“ bin ich
bevollmächtigt worden, Schiffsakor-
de mit Auswanderern nach Norda-
merika und Texas abzuschließen,
und alle nöthige Auskunft zu er-
theilen.

F. Georgii.

Calw.

Unterzeichneter hat sein unteres
Logis bis Georgii zu vermieten,
und sucht ein Allmandstück auf meh-
rere Jahre in Pacht zu nehmen.

Mein Sohn hat ein Paar schwar-
ze Hosen, ein grünes Wamms, $\frac{7}{8}$
Ellen braun melirtes Tuch für ei-
nen Konfirmanden passend zu ver-
kaufen.

Widmann, Glaser.

Naisslach.

(Vieh- und Früchten-Verkauf),
Am

Donnerstag den 12. März

Vormittags 9 Uhr
werden dabier eine näbige Kuh und
eine Kalbin, mehrere Scheffel Saat-
haber, etwas Roggen und ein klei-
nes Quantum gute, gesunde blaue
und rothe Erdbirn im Aufstreich
verkauft, wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.

Michael Rentschler, Bauer.

Calw.

Es sollen, wie ich höre, Manche
die Absicht haben, kranke Kar-
toffeln als Saatkartoffeln
zu verwenden. Es ist dieß aber
nach den in England den Winter
über angestellten Versuchen nicht
rathsam, da hiernach da, wo zu
Saatkartoffeln kranke Kartoffeln ver-
wendet wurden, auch die neuen
Kartoffeln eine kranke Beschaffenheit
zeigten. Es ist deßhalb zu fürch-
ten, daß sich die Krankheit bei der
Ausfaat von kranken Kartoffeln fort-
pflanzt, weßwegen bei der nächsten
Kartoffelenausfaat die größte Vor-
sicht anzuwenden, und namentlich
zu empfehlen ist, daß nur ganz
gesunde Kartoffeln gesteckt wer-
den, wie man überhaupt aus guten
Gründen zur Saatfrucht immer ge-
sunde und vollkommene Waare aus-
zuwählen pflegt.

Den 3. März 1846.

Stadtschuldheiß
Schuldt.

Der Beichtstuhl.

(Fortsetzung).

„Ja, ehrwürdiger Vater“ — so
sprach jetzt die Beichtende — „ich
glaube Ihnen eben so sanften als
eindringlichen Worten! Gott straft

mich für die Fehltritte, welche ich
mir vorzuwerfen habe! Diese Fehl-
tritte waren höchst tadelnswerth,
ich weiß das nur zu gut. Eine eit-
le, thörichte Liebe hatte mich ganz
und gar eingenommen; ein Mann
hatte mir gesagt: ich sei schöner,
reizender, verführerischer als alle
andern Weiber; ich ward durch sei-
ne Huldigungen förmlich berauscht,
und als meine Mutter, welche die-
sem Menschen nicht traute, Beden-
ken trug, meine alberne Liebe gut
zu heißen, war ich leichtsinnig ge-
nug, seinen verlockenden Reden ein
nur allzuwilliges Ohr zu leihen.
Ich verließ in einer Nacht heimlich
das Haus meiner Mutter, meiner
guten, treuen Mutter, die nur in
mir, für mich lebte, und entfloß
mit dem Verräther. Ein fürchterli-
cher, entsetzlicher Schritt! — Aber
seit jenem verhängnißvollen Augen-
blicke war ich auch fortwährend den
herzerreißendsten Qualen preis ge-
geben, und es wollte mir scheinen,
als hätte ich jenen Fehltritt durch
diese Qualen reichlich abgebüßt. Ich
gab mich dem Wahn hin, ich sey
durch die Leiden, die ich mir selbst
bereitet, wieder erkaufte, gereinigt
und begnadigt, ach! ich täuschte
mich nur allzusehr, das sehe ich
jetzt wohl ein. Meine Mutter ist
aus Verzweiflung darüber, daß ihr
einziges Kind sie verlassen, gestor-
ben! Sie ist gestorben, ohne mich
wiedergesehen, ohne mir ihren lez-
ten Liebesblick zugeworfen zu ha-
ben! Sie ist gestorben, ohne daß
ich mich zu ihren Füßen hätte stür-
zen und ihre Verzeihung erbitten
können! — Ist es nicht eine ent-
setzlich harte Strafe für ein Kind,

den Segen der sterbenden Mutter
entbehren, fürchten zu müssen, daß
ihr leztes Wort ein Fluch auf das
Haupt der schuldigen Tochter gewe-
sen sey? Giebt es eine grausamere
Strafe auf der Welt, als die, un-
ter welcher ich litt, heiliger Vater?
— Allein das Maaß meiner Leiden
war noch lange nicht gefüllt! Er,
um dessentwillen ich Alles, was
mir theuer und werth war, verlas-
sen, er, für den ich meine Mutter
getödtet, dem ich mein ganzes Le-
ben, ja noch mehr als mein Leben,
meine Ehre, die mehr gilt als das
Leben, geopfert hatte, er war ein
Meineidiger, Niederträchtiger! Alle
seine Versprechungen, die Liebes-
Eide, welche er mir so feierlich ge-
schworen, waren nichts als Lug
und Trug! Er kränkte mich auf
das Bitterste durch seine Gleichgül-
tigkeit, seine Verachtung! Der Ab-
scheuliche, Undankbare weigerte sich
beharrlich, unsere Verbindung durch
den Segen der Kirche zu heiligen
und sagte mir, entsetzlich genug,
in das Gesicht: Eine schlechte
Tochter wird auch eine schlechte
Gattin, und eine Tochter,
welche die Mutter betrog,
ist auch im Stande, ihren
Mann zu betrügen! Und selbst
mit dieser Erniedrigung waren mei-
ne Leiden noch nicht beendet, mei-
ne Vergehungen noch nicht gesühnt!
Großer Gott, welch schwere Last
hast du mir aufgebürdet! Ich hatte
einen Sohn geboren, den lebenden
Zeugen meines Fehltritts: das kann
ich nicht läugnen; aber er war doch
nun einmal mein Sohn, meine ein-
zige Freude, mein Alles! Auch er
wurde mir entrisen! Gott ließ es

3^u, daß nichtswürdige Menschen ihn tödteten, nachdem sie ihn entehrt hatten. Gott ließ es geschehen, daß elende Kaufbolde ihm die Schande seiner Geburt — das traurige Erbtheil von seiner unglücklichen Mutter — vorwarfen und dann sein Blut vergießen durften! O großer Gott! als ich nun, niedergebeugt von so vielem Schmerz und Glend, mich der Welt entziehen wollte, an welche mich nichts, gar nichts mehr fesselte, da trat der Diener deines Wortes zwischen mich und meine Verzweiflung und verbot mir, über ein Leben zu verfügen, das ich mir nicht selbst gegeben, über ein Leben, das dir gehöre. Er befahl mir, noch ferner die schwere Bürde dieses Lebens zu tragen, ohne Zweifel zum warnenden Beispiel für andere Frauen, damit sie, wenn sie mich, die kinderlose Mutter, die Wittwe, die niemals einen Gatten hatte, erblicken, begreifen lernen, welche Thränenströme, welche bittere Reue, welche Verzweiflung ein einziger Fehltritt zur Folge hat!⁴

Weiter konnte ich nichts vernehmen, als je zuweilen die ernstesten, erhabenen Töne einer eindringlichen, aber zugleich liebevoll tröstenden Stimme, die sich mit den Thränen und Seufzern der unglücklichen Mutter vermischten. Bald darauf hörten die Thränen der bejammernswerthen Frau auf zu fließen, auch ihre Seufzer schwiegen, und ich schloß daraus, daß Beide, Beichtkind und Beichtiger, ihre Seelen zu Gott erhoben.

Nach einigen Minuten stand der Priester auf und verließ mit der unglücklichen Frau die Kapelle.

Kaum hatte sich der Priester mit seinem unglücklichen Beichtkinde entfernt, so öffnete sich einer der Beichtstühle. Die junge Dame gieng bei der Zelle vorbei, in welche ich mich geflüchtet hatte, mit beiden Händen bedeckte sie ihr Gesicht, und es war mir doch, als säh' ich ihre Thränen strömen. Ihr Liebhaber folgte ihr sogleich. Beide gingen sehr rasch, und auch ich verließ jetzt mein Ver-

steck, denn ich fühlte mich unwiderstehlich fortgerissen, der Spur der Flüchtlinge zu folgen.

(Schluß folgt).

Zeitung für Landleute.

Leider haben wir heute aus dem Osten nur Betrübenendes mitzutheilen. Der lange und mit aller Vorsicht vorbereitete Aufstand im westlichen Polen ist zum vollen Ausbruch gekommen, und noch ist nicht gewiß, wie weit er sich erstreckt. Alle Nachrichten beweisen aber, daß hier ein fester und wohldurchdachter Plan, eine völlig organisirte Verschwörung zu Grunde lag. Gewiß ist, daß der Aufstand von dem höhern polnischen Adel ausgieng und unter diesem allgemein war, auch mehrere katholische Geistliche sind verhaftet, und die Waffen und Sensen wurden von diesen eingesegnet. Weniger Antheil nahmen die Bürger und Bauern, ja hie und da widersezten sie sich den Aufrührern und nahmen sie gefangen.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 3. März 1846. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	20 fl. 48 fr.	19 fl. 59 fr.	19 fl. 6 fr.
Dinkel	= 8 fl. 24 fr.	8 fl. — fr.	7 fl. 15 fr.
Haber	= 7 fl. — fr.	5 fl. 54 fr.	5 fl. 24 fr.
Woggen das Eri.	2 fl. 6 fr.	2 fl. — fr.	
Gerste	= 1 fl. 47 fr.	— fl. — fr.	
Bohnen	= 2 fl. — fr.	1 fl. 46 fr.	
Wicken	= 1 fl. 16 fr.	1 fl. — fr.	
Linzen	= 2 fl. 8 fr.	2 fl. — fr.	
Erbsen	= 2 fl. 36 fr.	— fl. — fr.	

Aufgestellt waren:

48 Eshl. Kernen. 3 Eshfl. Dinkel. 9 Eshfl. Haber.

Eingeführt wurden:

513 Eshl. Kernen. 212 Eshl. Dinkel. 192 Eshl. Haber.

Aufgestellt blieben:

105 Eshl. Kernen. 52 Eshl. Dinkel. 7 Eshfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 18 fr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten 16 fr.

1 Kreuzerweck muß wägen 4³/₄ Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch, gutes 7 fr., geringeres fr. Kuhfleisch fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch — fr. Schweinefleisch, unabgezogen 9 fr. abgezogen 8 fr.

Stadtschultheißenamt Calw. Schuld.